



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5008.02

PD/P105008
Basel, 27. Januar 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 26. Januar 2010

Interpellation Nr. 107 betreffend 250-jähriges Hebeljubiläum und das offizielle Basel
(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 13. Januar 2010)

Text der Interpellation

Am 10. Mai 2010 jährt sich der Geburtstag von Johann Peter Hebel zum 250. Mal.

- Grund genug für die Schweizer Post eine Hebel-Sondermarke herauszugeben.
- Grund genug für Hausen im Wiesental, neben Basel Hebels zweiter Wohnort in der Region, ein viertägiges Hebelfest zu veranstalten.
- Grund genug für Lörrach in Zusammenarbeit mit Riehen einen Hebel-Wanderweg "Wiese" vom Feldberg bis nach Basel anzulegen.
- Grund genug für unzählige Symposien, Lesungen, Ausstellungen und Publikationen vieler privater Vereine über einen der wichtigsten deutschen Dichter, aber sicher den wichtigsten Dichter im alemannischen Dialekt und vielleicht sogar den Erfinder der deutschen Kurzgeschichte überhaupt.

Geht man auf die Internetseite www.hebeljahr2010.de so glänzt ausgerechnet Hebels Geburtsort Basel - von der privaten Hebel Stiftung einmal abgesehen - mit Abstinenz, was Veranstaltungen zu Ehren seines berühmten Sohnes und immerhin Dichters seiner "Nationalhymne" betrifft.

Nicht dass das Jubiläum vergessen worden wäre: Schon vor zwei Jahren ging ein entsprechendes Schreiben der Hebel Stiftung an das damals für Kultur zuständige Erziehungsdepartement. Mit dem neuerlich dafür zuständigen Präsidialdepartement fand zudem ein Gespräch statt. Beide Vorstösse veranlassten das offizielle Basel allerdings nicht, in Sachen Jubiläum aktiv zu werden.

Als Guy Morin in "7vor7" auf Telebasel am 5. Januar auf diese Tatsache hingewiesen wurde, sagte er, dass neben dem Uni-Jubiläum die Kapazitäten 2010 nicht auch noch für Hebel reichten.

Ich möchte die Regierung deshalb anfragen:

- Ist es nicht möglich, dass die Kulturstadt Basel - trotz des Uni-Jubiläums - zuhanden der Basler Schülerinnen und Schüler eine kleine Broschüre herausgibt mit einer Auswahl von Gedichten und Geschichten und allenfalls einem kleinen Stadtrundgang, der den Spuren Hebels in Basel nachgeht (Geburtshaus Totentanz 2, Taufort Peterskirche, ehemalige Hebelschule, Denkmal, Hebelstrasse, Eichin-Tisch im Kreuzgang etc.)?

(Übrigens: Zum 200. Jubiläum 1960 haben die Basler Schülerinnen und Schüler immerhin Hebels Schatzkästchen überreicht bekommen.)

- Wäre es zudem möglich, zusammen mit dieser Broschüre und auf ihr basierend eine Handreichung für Lehrpersonen für eine kleine Unterrichtseinheit über Hebel im Jubiläumsjahr vorzubereiten (vgl. dazu etwa die Lehrerhandreichung von Uwe Hauser, Johann Peter Hebel – Vom Lesen und Verstehen des Lebens, Karlsruhe 2009)?

Hebel braucht nicht unbedingt ein Stadtfest, an dem ein grosser Teil seines Zielpublikums, Jugendliche im Volksschulalter, eh nicht soviel davon haben. Mit einer kleinen Publikation im obigen Sinne und einer entsprechenden Vernissage z. B. am 10. Mai könnte das offizielle Basel die Scharte noch ausweiten.

Oswald Inglin

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Der Regierungsrat ist sich des Wertes von Johann Peter Hebels Werk für die Region Basel durchaus bewusst. So fanden im vergangenen Jahr auch mehrere Gespräche in offener Atmosphäre mit Vertretenden der privaten Basler Hebelstiftung respektive der Arbeitsgruppe Hebeljahr und dem Präsidialdepartement statt. Die Hebel-Interessenten wurden seitens der Verwaltung sowohl mündlich als auch schriftlich darauf aufmerksam gemacht, dass sich der Kanton eine Unterstützung einzelner Jubiläumsaktivitäten sehr gut vorstellen kann, sofern sich die Anträge innerhalb der gegebenen Richtlinien und der vorhandenen Ressourcen bewegen. So konnte der von der Hebelstiftung verantwortete Comics zwar nicht unterstützt werden, da das Gesuch dafür zu spät eingereicht wurde und grundsätzlich keine Nachfinanzierungen im Lotteriefonds möglich sind. Immerhin erhält der Hebel Abendschoppen 2010 am 4. Mai 2010 jedoch einen Beitrag für sein kulturelles Programm und auch die vom Forum für Zeitfragen organisierte Hebel-Lesung am 6. März 2010 wird mit einem subsidiären Beitrag aus der Kulturpauschale Basel-Stadt unterstützt. Nebst der Möglichkeit, kulturelle Veranstaltungen zu Johann Peter Hebel mit Basler Kulturfördergeldern zu unterstützen, darf auch auf verschiedene fürs laufende Jahr geplante Hebelaktivitäten in den regionalen Museen hingewiesen werden: Das Historische Museum Basel ehrt Hebel mit einer Sondervitrine, das Lörracher Museum am Burghof widmet sich den unterschiedlichen Wirkungsfeldern des Autors mit einer Ausstellung, und das Spielzeugmuseum Riehen plant eine Kabinettausstellung zu seinen Ehren. Alle Einheiten werden von Vermittlungsangeboten ergänzt, die teilweise auch von Schulklassen genutzt werden können.


Vor diesem Hintergrund weist der Regierungsrat den Vorwurf zurück, dass das offizielle Basel in Sachen Hebel-Jubiläum nicht aktiv wurde: Einerseits, da von öffentlicher Seite her zu jedem Zeitpunkt klar kommuniziert wurde, *dass* und *in welcher Form* eine Unterstützung privater Initiativen zum Thema möglich ist und begrüsst wird. Andererseits sieht sich der Kanton regelmässig mit verschiedenen Jubiläen herausragender Basler Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft konfrontiert. Er tritt dabei nicht als Veranstalter oder Koordinator der Festivitäten auf, sondern unterstützt private Initiativen in der für ihn möglichen Form und innerhalb der vorhandenen Ressourcen. Der Regierungsrat hat noch vor Weihnachten zu einer kleinen Hebelfeier am 29. Januar 2010 in der Peterskirche eingeladen. Dieser Anlass verbindet eine Würdigung der historischen Persönlichkeit von Johann

Peter Hebel mit der aktuellen politischen Agenda, indem die Nachbargemeinwesen, Verbände, Kulturinstitutionen und politischen Parteien und die Bevölkerung zum Auftakt des Hebeljahrs 2010 eingeladen werden.

Den konkreten Anfragen der Interpellation zu allfälligem Schulmaterial zu Johann Peter Hebel möchten wir abschliessend folgendes entgegenen: Der Regierungsrat bezweifelt den Nutzen einer flächendeckend verteilten Broschüre mit Hebeltexten und einer Handreichung zum Umgang mit diesen Texten in den Schulen. Es soll den einzelnen Lehrpersonen überlassen bleiben, Hebel alters- und stufengerecht im Unterricht zu thematisieren und dazu die passenden Gedichte und Geschichten auszuwählen. Es ist jedoch vorgesehen, dass das Schulblatt über die verschiedenen geplanten Aktivitäten zum Hebeljahr berichten wird und den Lehrpersonen dadurch didaktische Anregungen – etwa zur Begehung des Hebel-Wanderwegs von der Wiesequelle am Feldberg bis zur Mündung in Basel – geben kann.

Der Hebelweg wird nicht nur in Zusammenarbeit von Lörrach und Riehen geplant – wie in der Interpellation erwähnt – sondern auch mit Unterstützung der Stadt Basel.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin